

## Geleitwort zur 1. Auflage

Testen? Diese ganzen Testtechniken und -verfahren? Schön und gut, aber wir haben dazu gerade keine Zeit respektive kein Geld. Komplizierte Testverfahren werden bei uns sowieso nicht angenommen, das Thema ist undankbar.

Natürlich ist Testen sinnvoll und wichtig, gerade auch mittel- und langfristig – wir werden aber ausschließlich am Erfolg unseres Projekts gemessen und das geht nur bis wenige Wochen nach Einführung. Was danach kommt, interessiert nicht. Und wir arbeiten schließlich iterativ-inkrementell, das kompensiert doch den eigentlichen Testbedarf.

Testen ist als Thema in vielen Projekten doch kaum mehr als Wunschenken oder eine Sonntagsrede: Ja, eigentlich, man müsste, sollte usw. Es wird Ausprobieren mit Testen gleichgesetzt und der Einsatz eines Testautomatisierungs-Frameworks wie JUnit als Testsystematik gesehen.

Das Thema ist bekannt, Theorien und Verfahren gibt es seit Jahrzehnten, und Begriffe wie Grenzwertanalyse und Pfadabdeckung sind geläufig. In den letzten Jahren hinzugekommen oder populärer geworden sind beispielsweise Testautomatisierung und eine Reihe durchaus cooler Tools.

Damit sind auch die Anforderungen gestiegen. Moderne Entwurfsmuster führen zu neuen vertrackten Problemen, auch Objektorientierung an sich bringt schon einige besondere qualitätsrelevante Phänomene mit. Und nicht zuletzt führt die suggerierte trügerische Sicherheit von Unit Tests auch zu weiteren sozialen, psychologischen und organisatorischen Problemen. Gestiegene Komplexität und gestiegener Termin- und Kostendruck führen dazu, dass Testen ein schwieriges Thema bleibt.

Uwe Vigneschow stellt sich dieser Situation, indem er nicht noch ein weiteres Buch mit tollen oder teuren Testtheorien und -verfahren vorstellt, sondern als Ausgangspunkt hat, »gut genug« zu sein. In diesem Sinne ist das vorliegende Buch pragmatisch.

Er greift die aktuellen Probleme und Herausforderungen auf, spricht eine einfache und klare Sprache und konzentriert sich auf wichtige Elemente. Und der Autor macht dies aus einer Position heraus, aus der er weiß, wie sich diese wichtigsten Elemente in die umfassenden gesamten Grundlagen der Disziplin Testen einfügen, denn das Thema verfolgt Uwe Vigneschow schon seit acht Jahren. Er schafft also die Reduktion aufs Wesentliche, gut

genug sein, mit wenig Aufwand, aber systematisch ausreichend, um gute Effekte zu erzielen. Vielen Dank, Uwe!

Bernd Oestereich

Amrum, Juli 2004